

schwacher Stimme sagen. Nun schaute ich um mich und erblickte eine ungeheure Menschenmenge, welche sich längs des Weges aufgestellt hatte. Alle schwiegen, da ihnen anempfohlen worden war, uns nicht durch Sprechen oder Zurufen aufzuregen, aber ihre Blicke sprachen lauter als die Lippen.

Zwanzig Arme streckten sich nach mir aus, der Bergmeister aber wollte mich nicht abgeben, sondern trug mich, stolz auf seinen Sieg und stumm vor Freude und Glück, ins Bureau, wo Betten für alle bereit standen.

Zwei Tage später wanderte ich durch die Straßen von Barfès, begleitet von Mattia, Alexis und Capi; alle Welt stand still, um mich vorbeigehen zu sehen; einige kamen zu mir und drückten mir mit Thränen in den Augen die Hand; andere, in tiefe Trauer gekleidet, wandten den Kopf ab und mochten sich wohl in der Bitterkeit ihres Schmerzes fragen, warum gerade das Waisenkind gerettet worden sei, während der Familienvater, die Söhne elend zu Grunde gehen mußten.

Nun ließ ich mir erzählen, was sich während der langen Zeit oben auf der Erde zugetragen; ich weiß nicht, wessen Freude größer war, die meine oder die Mattias, der seine Hoffnung auf ein Wiedersehen nie aufgegeben hatte, so großes Vertrauen hatte er in seines Herrn und Freundes Klugheit.



Der Bergmeister trug mich stolz auf seinen Sieg ins Bureau

Achtundzwanzigstes Kapitel.

Beim Barbier Musikus.

Aus meinen Unglücksgegnossen waren mir Freunde geworden, denn wenn man solche Todesangst, solche Hoffnungen und Leiden gemeinschaftlich durchmacht, so schließen die Herzen sich schnell an einander. Namentlich der Dunkel Gaspard und der Magister hatten eine große Liebe zu mir gefaßt, und der Bergmeister, obwohl er unsere Gefangenschaft nicht geteilt, hatte sich mir angeschlossen, hatte er mich doch dem Tode entrissen. Er lud mich zu sich ein und ich mußte seiner Tochter alles erzählen, was uns während unseres langen Eingeschlossenseins in der Grube widerfahren war.